

# Arader Rundschäftsblatt.

N<sup>ro</sup> 19.

Samstag den 12. Mai 1849.

II. Jahrgang.

**S**owohl auf dieses Blatt, als auch „Aradi Hirdetó“ werden Pränumerationen und Aufsätze zur Einschaltung täglich angenommen in der Redaktionskanzlei, Forraygasse, im Wiszkub'schen Hause, 1. Stock.

Ungarisch-deutsche Schule wurde am 1. Mai l. J. eröffnet vom Professor **Moritz Rosenthal.**

Schul-Locale im J. Kunovics'schen Hause, unterhalb der Töbly'schen Kirche, Nr. 435.

## Unerbieten.

Ein befahrter, aber noch sehr rüstiger und thätiger Mann wünscht einen bescheidenen Jüngling in verschiedenen Sprachen und Wissenschaften für Kost, Quartier und Wäsche bis zu dessen vollkommener Ausbildung zu unterrichten. Auskunft gibt die Redaktion.

## Doctor N. Knoepfler

ist zu erfragen in der Tuchhandlung des Herrn Sigismund Hirschl.

## Ein Lehrling

wird angenommen in die Eisenhandlung des **Alexander Weil.**

## Local-Veränderung.

Gefertigter macht hiemit bekannt, daß er, durch die Zeitverhältnisse gezwungen, seine Eisenwaaren-Niederlage aus dem Hiedeg'schen in das gleichfalls auf dem Batthyányter befindliche Heins'sche Haus, in Hof rückwärts, verlegt habe.

**Karl Andrányi,**  
Eisenhändler.

## Verkaufs- und Pachtanzeige.

1. Im Arader Keller des **Johann Kornia** sind lauter Magharáther, auf dem kleinen Herrenberg, — im eigenen Weingarten gefechnete Tausend Eimer auswählte alte und neue Weine von verschiedenen Jahren zu verkaufen.

2. Der auf dem Magharáther kleinen Herrenberg im besten Zustand befindliche große Weingarten des **Johann Kornia**, worinn gewöhnlich 800 Eimer Weine erzeugt werden, ist verkäuflich.

3. In Arad liegende 300 Kübel 90pfündige rothe reine Weizen des **Johann Kornia** ist gleichfalls zu verkaufen.

4. Auf der Dombegyházer Pusta sind 400 Kübel fehlerfreier Kukuruz in Kern verkäuflich.

5. Eben in Dombegyház sind in zehn großen Schubern bei sechszehntausend Zentner Wasenheu, von dem allerbesten gesichelten Schneckenflee zu verkaufen; endlich

6. Gleichfalls in Dombegyház ist bei **Johann Kornia** ein aus 400 Jochen bestehender Wiesgrund zur Viehweide zu verpachten.

## Haus zu verpachten.

Das in der Kreuzgasse befindliche reform. Schulhaus mit zwei Zimmern, Küche, Boden und einem großen Garten ist zu vergeben. Zu verständigen in der Wohnung des reform. Seelsorgers.

## Herabstimmungs-Licitation.

Von Seite der Stadt Arad wird in Folge Magistratsbeschlusses vom 21. April l. J., Prot. Nr. 229, wegen Anschaffung der für die städt. Dienerschaft erforderlichen Sommerkleidungen, Westien, Topanten und Koppeln den 19. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kreuzgasse, im Saale des Wechselgerichts, eine Herabstimmungs-Licitation abgehalten, wozu Unternehmervollende eingeladen werden.

**Emerich Mayer,** Magistratsrath,  
als Ausschuss-Präsident.

## Licitations-Kundmachung.

Die nach Ableben des **Johann Kunstl** rückgelassenen Hauseinrichtungen, werden im Hause des Verbliebenen, in der Vorstadt Scharkad Nr. 409 den 15. Mai, — 4 Ketten Aker und 2 Ketten Wiesgründe aber den 16. Mai zum ersten und 16. Juni l. J. zum zweiten Mal ebendasselbst, stets Nachmittags 3 Uhr, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft.

**Johann Szekulits,**  
Testaments-Eretutor.

## Locales.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai, und noch zwei nacheinander folgende Nächte, wollte die Besatzung der Festung Arad den bei **Isigmondházy** von der einen Seite der Marosch zur andern gezogenen und mit Wasser gefüllten Kanal zuwerfen, wurden aber durch unsere Wachtposten stets mit Gewehrfeuer vertrieben, ungeacht auch die Kaiserlichen tüchtig feuerten, und selbst aus der Festung mehre Kanonenschüsse auf unsere Mannschaft gemacht wurden.

Dieser 3 Klafter breite Kanal scheint sie sehr zu ärgern, denn dadurch ist die Festung ganz mit Wasser umgeben, und hindert den leichten Ausfall.

Das Hauptquartier unseres Stabes ist in **Drezidorf** im Banat. — Um **Lemešwar** soll **J. M. L. Bem**

rt Kroaten auf Raub  
so, wie man Räuber  
tönen der Sturmglö  
ilfe und von den kroa  
die übrigen entrisse  
Festung herabgeeilten  
es Volkes. Unter den  
g verwundet.  
Räuber will man das  
fen schließen. (P.H.)

Strohpreise zu Arad  
549

erßb.-Wiegen in W.W.

er [mittlerer] geringer

Gattung

fr. | fl. | fr. | fl. | fr.

7 | 30 | 7 | 15

6 | 30 | 6 | 13

4 | 45 | 4 | 30

3 | 54 | 3 | 50

0 | 4 | 15 | 4 | —

0 | 4 | 20 | 4 | 15

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

— | — | — | — | —

eine starke Besatzung gelassen, sich aber bei Weißkirchen mit General Perczel vereinigt haben. Ihnen gegenüber steht unter Anführung Theodorowits die nun concentrirte Macht der Serben, Raizen und des dortigen kais. Militärs. Die Namen Bem und Perczel versprechen uns einen baldigen entscheidenden Sieg, und dann wird Temeswar, und auch die Festung Urad an die Reihe kommen.

### Unterschiedliches.

—°. Ludwig Kossuth, auf Befehl der Nationalen Regierungspräses von Ungarn, und allen dazu gehörigen Reichen, Theilen und Provinzen, mache hies mit allen Behörden, Geistlichen, Civil- und Militärs Beamten und Einwohnern bekannt, daß ich in Betreff der einstweiligen Ministerial-Staatsregierung und der Regierungsorganisation der Nationalversammlung folgenden Vorschlag gemacht und Bericht erstattet habe:

#### Der Nationalversammlung:

Ich halte es für meine Pflicht zu melden, daß vermög der durch die Nationalversammlung mir eingeräumten Macht zu Ministers folgende ernannt habe:

Zum Minister des Innern, und zugleich zum Präses des Ministerialrathes: den Repräsentanten Bartholomäus Szemere.

Zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Den Baranyaer Obergespan Sr. Kasimir Batthyány.

Zum Finanzminister: Den Staatssekretär des Finanzministeriums Franz Duschet.

Zum Communicationsminister: Ladislaus Esányi.

Zum Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts: Den Esanader Bischof Michael Horwath.

Zum Justizminister: Den Repräsentanten Sabbas Bukowics.

In Betreff des Kriegsministers werde ich nächstens einen Bericht erstatten.

Das Ministerium des Handels wird bis zur Ernennung des betreffenden Ministers einstweilen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Kasimir Batthyány, führen.

Da diesen meinen Vortrag die Nationalversammlung in der am 2. Mai abgehaltenen Sitzung zur Notiz nimmt, haben die obbenannten Ministers eben vom 2. Mai angefangen ihre amtlichen Ministerial-Funktionen begonnen.

—°. General Klapka wurde zum einstweiligen Kriegsminister ernannt, und fungirt bereits als solcher.

—°. Herr General Görgei berichtet Herrn Regierungspräses über einen das ganze Vaterland treffenden Unglücksfall. Herr General Damjanics stürzte von seinem Wagen, wobei sein Schienbein gerade am Knöchel brach.

Dieser Unfall machte jenen tüchtigen Patrioten auf lange Zeit für alle amtlichen Funktionen, besonders aber für den Kriegsdienst vielleicht auf immer unfähig. Jeder einzelne Mann der Armee fühlt schmerzlich diesen großen Verlust, und ich bin der Meinung, daß jeder treue Sohn unseres Vaterlandes auf ähnliche Weise diesen Verlust empfinden wird, weil er unerfeglich ist.

(Közlöny.)

—°. Von Seite der Stadt Pesth ging zum Regierungspräses nach Debreczin eine ehrenbezeugende Desputation ab.

—°. In Ofen ist den 1. Mai ein Plakat erschienen, in welchem österreichischer seits jede Verbindung mit den in Pesth haufenden „polnisch-ungarischen Republikanern“ mit der Aussichtstellung auf Pulver und Blei streng untersagt wird! Schau! Schau! Also Oesterreich der erste Staat, der unsere noch ungebohrne Republik amtlich anerkennt? — Das übertrifft alle Erwartung! —

(P. Hirt.)

—°. Der Bericht des Oberstlieutenants und Peterwardeiner Festungscommandanten vom 26. April.

Unsere Feinde schmachten um unsere Festung, besonders seitdem ihre Aussicht zu deren Einnahme schwand. — General Perczel verlegte seine Kriegsexperimente über die Theiß; indessen nisteten die Raizen abermal in den Römerschanzen. — Den 22. sendete ich eine beobachtende Macht gegen sie, welche sich von ihrer Stellung überzeuge. — Täglich werden wir überfallen, bald von Karlowicz und Kamenicz, bald von Neusatz aus, bald von allen Seiten. — Namentlich den 23. wurden wir von Karlowicz und Kamenicz aus mit großer Macht überfallen, worauf ich selbst Hilfstruppen hinführte, und den Angriff allerorts zurückschlügen. Unser Verlust ist gering, der Feind ließ indessen viele Tode zurück. — Eben damals ließen sie ihren zur Vernichtung unserer Brücke bestimmten Feuerprengkahn herunter, aber unsere Pontoniere fingen selben auf, und so zersprang der Kahn ohne Schaden anzurichten.

—°. Der Feldzug des Perczels ist ein Sturmwind, welcher die in ihren allerliebsten Traum der Wojwodenschaft sich wiegenden Raizen wie einen Hanfabfall in den Wirbel des Verderbens dreht. — Den 23. nahm er Rikinda ein, wo er eine Schaar Popen auf jene Welt gesendet haben soll, wo das Schanzensystem nicht sehr gebräuchlich ist. In der Gegend der Brücke Basa sind schon einige Hundert geschlachtet worden, bei 600 aber sind auf dem Dampfschiff nach Szegedin überliefert worden; denselben Tag hat der durch Obersten Kohlman gegen Karlowa und Beodra geführte rechte Flügel die in Karlowa aus 2 Bataillonen Grenzer, einer Escadron kaiserlichen Uhlanen, und 6 Kanonen bestehende Macht des Theodorowics gleichfalls zurückgeschlagen. Der Feind ergriff überall die Flucht und entließ auch aus dem verschanzten und verbarrikadirten Török-Becse, und unsere Kriegstruppen bezogen das für berühmt gehaltene T. Becse. — Und so ist auch ein großer Theil des Banats zurückerobert und gesichert.

(Közlöny.)

—°. Kr hat am 29. N. Jankahid und den und mit 40 geschlagen, der seines Rückzuges danken kann.

Der Kampf dessen der Feind Pancsowa lief; Sr. Becskerek e Die Bacs Kriegstruppen Szeged de

—°. Wir schreibt das P. Raab hinauspa den 4. ral Kulich über Sallachich nach u

—°. In kämpften und d Festung von d Schlacht war d befreiten Orte 3 Wiegen Bohnen der Feind sein zeuge, Mächte ungeladene Bom werkzeuge — m gefunden wurde 100 Wagen be

Der Feind Theil gegen R weißenburg, wo fen dachte, der in der Schüt Schelle hat er

Den 28. einen 60pfündig der Feind einen zeuge vergraben

—°. Die den 4. Mai Fe viele Kanonen wurden auf de aufgestellt, vor mittag nahmen Husaren jagte Berggruppe die Kanonen hina Festung mit G zu beschießen.

Den 5. M Nachts machte mit Bomben, gar mit Schr

—°. Kriegsnachricht. — Herr General Perczel hat am 29. April auf dem Becskerek Wege zwischen Jankahid und Glemér den aus 25,000 Mann bestehenden und mit 40 Kanonen versehenen Feind entscheidend geschlagen, dermaßen: daß der Feind die Möglichkeit seines Rückzuges bloß der eingetretenen Finsterniß verdanken kann.

Der Kampf war kurz, aber sehr blutig, in Folge dessen der Feind auch Groß-Becskerek verlassend, bis Pancsova lief; die Unsrigen aber sind den 1. Mai in Gr.-Becskerek eingezogen.

Die Vács-Szegediner, Krader und Siebenbürger Kriegstruppen haben sich schon vereint.

Szeged den 4. Mai 1849.

Zicco m. p., Oberstlieutenant.  
(Szegedi Hirlap.)

—°. Wir wissen es aus verlässlicher Quelle, schreibt das „Pesti Hirlap“, daß sich die Kaiserlichen aus Raab hinauspackten. Eben da wir diese Zeilen schreiben — den 4. Mai — kam die Nachricht, daß General Kulich über die Donau hinübersegte, und den Herrn Jellachich nach ungarischer Art tüchtig durchprügelte.

—°. In Folge der bei Szöny den 26. April erkämpften und die vollkommene Befreiung der Komorner Festung von der Belagerung bewirkten rühmlichen Schlacht war das Ergebnis, daß in dem vom Feinde befreiten Orte 300 Mägen Gersten, 8 M. Hafer, 170 Mägen Bohnen und 200 Säcke, — im Wald aber, wo der Feind seine Batterie hatte, Munition, Werkzeuge, Maschinen, große Kugelschichten, geladene und ungeladene Bomben, Schießpulver, Fässer und Schanzwerkzeuge — mit einem Wort, ein so großer Vorrath gefunden wurde, daß man zu dessen Einfuhrung einige 100 Wägen bedarf.

Der Feind zog sich in schnellem Marsch zurück; ein Theil gegen Raab, der größere Theil gegen Stuhlweiszenburg, wo er sich dem rechten Flügel anzuschließen dachte, der dritte Theil ist am rechten Donauufer in der Schüt, in Preßburg und Leopoldstadt; in Schellhe hat er einen Brückenkopf gebaut.

Den 28. April fand man in dem Camp bei Ács einen 60pfündigen Böller, woraus man argwohnt, daß der Feind einen großen Theil seiner Belagerungswerkzeuge vergraben habe.

—°. Die Belagerung der Ofner Festung begann den 4. Mai früh gegen 10 Uhr. Mittags hörte man viele Kanonenschüsse von den Bergen, unsere Batterien wurden auf den kleinen Schwabenberg und Adlerberg aufgestellt, von wo die Festung beschossen wird. Nachmittags nahmen unsere Truppen den Bloßberg ein, die Husaren jagten die Jäger herab, und steckten auf die Bergkuppe die Tricolore aus, auf den Berg werden Kanonen hinaufgeführt. Abends begann man aus der Festung mit Granaten und 60pfündigen Bomben Pesth zu beschießen. —

Den 5. Mai war einige Stunden Stillstand. Heute Nachts machte man über tausend Schüsse nach Pesth, mit Bomben, Kugeln, Raketen und Granaten, ja sogar mit Schrapneln.

Morgens 6 Uhr veranstaltete den Angriff Örgéi, vom Bloßberg bearbeitet man schauerhaft die Festungsmauern, von der andern Seite aber vom Schwabenberg das Wiener Thor.

Der Augenblick wird nächstens erscheinen, in welchem Ofen frei sein wird, ... frei wird Banat, ... das Vaterland... und der Tyrann wird Sklave sein (P. H.)

—°. Pesth. Den 29. April waren wir Zeuge eines großartigen Festes, — so schreibt der Pesther „Marcius tizenötödike“. Die unterm Oberstlieutenant Szekulics stehende Truppenabtheilung des Armeecorps Kulich's versammelte sich am Rakosch zu einer Feldmesse. Dem 39. Bataillon Don Miguel wurde ein Verdienstzeichen gegeben, welches als Belohnung des in den neuesten Schlachten bezeugten Vöthenmuthes vom Vaterlande erkämpfte. Nach der Messe predigte der Feldprediger Schwendtner; dann hielt der Oberstlieutenant Patay eine kurze Anrede mit Kampfmuth. Der Elfenruf der Heldenmüthigen und des sehr zahlreich anwesenden Volkes tönte oft gegen den Himmel.

—°. Pesth, den 2. Mai. Die österreichischen Gefangenen werden von ihren tyrannischen Commandanten so gerne los, und so gerne ergeben sie sich, daß gestern 13 Henwäden die bei Komorn in unsere Macht gerathenen circa 600 Granatiere hieher escortirten, die vielleicht schon heute unter unseren der Freiheit geweihten und von Gott gesegneten Fahnen schwuren.

—°. Szegedin, den 26. April. Vor unserem Gerichtsstuhl ereignete sich gestern ein besonderer Fall: Csernyánjski oder anders Peter Fekete, Gr. u. u. Religion aus Kecskemét, und eigentlich der bezahlte Spion des Jellachich, wurde Vormittags 10 Uhr sammt den Zeugen vor das Criminalgericht gestellt, nach dem Vortrag der durch den allgemeinen Ankläger wider ihn gerichteten Anklage und rücksichtlich nach deren Anmerkung äußerte der Präses, daß er laut 8. § Punkt f) des Criminalgesetzes das Recht habe sich zu vertheidigen, oder sich nach Belieben einen Vertheidiger zu wählen, zu dessen Ernennung dem Beklagten eine Frist von 6 Stunden gegeben wurde, folglich hatte man auf Neue die Sitzung des Gerichtsstuhles in dieser Angelegenheit auf 4 Uhr Nachmittag bestimmt; zu dieser Stunde erschienen die Zeugen sammt uns, wonach der Präses dem Panduren befehlt, daß der Beklagte vor dem Gerichtsstuhle erscheinen soll, dieser säumte wider seine Gewohnheit, worauf der Präses abermal läutet, daß der Beklagte herzukommen, plötzlich erschien der Pandur und meldet, daß sich der Beklagte mit seinem Halstuch erhing, worauf der Präses einen Civil und Militär-Mitrichter wegen Erforschung der Sache aussendete, die mit dem Bescheid zurückkehrten, daß sie im Beisein eines Arztes den benannten Spion untersuchen ließen, und ihn wirklich todt fanden.

—°. Wir wissen es aus sicheren Quellen, daß Stadion abdankte, und das Wiener Cabinet zu unterhandeln sehr stark Willens ist!... aha, diese Zeit ist schon versäumt, und wir müssen das gute alte Wort hervorheben, daß es schon zu spät ist!.. (P. H.)

